

An die
Oldenburger
P R E S S E

Oldenburg, 25.01.05/Kl.

Presseerklärung

GRÜNE: Unverschämtheit - OB Schütz schmückt sich mich fremden Federn

Im Zusammenhang mit der Vorstellung der aktuellen Planungen zur Sanierung des Burgstraßenviertels im Ausschuss für Stadtplanung und Bauen hat Oberbürgermeister Schütz sich besonders lobend geäußert und als "Macher" dargestellt, war aber nicht einmal selbst im Ausschuss anwesend. Dieses Vorgehen verurteilt die Ratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN als Unverschämtheit, da Schütz sich mit fremden Federn schmückt.

Nicht etwa Dietmar Schütz hat den Durchbruch im Streit um eine behutsame Sanierung des historischen Altstadtviertels erzielt, sondern es waren die engagierten Bürgerinitiativen, Anwohner, Geschäftsleute, einige aktive Oldenburger Architekten und letztlich die GSG, die den Knoten mit Hilfe eines neuen Städtebaulichen Wettbewerbes durchgeschlagen haben. So konnte jetzt mit Hilfe des Siegerentwurfes der Architekten Droste und Urban das jahrelange Tauziehen um eine angemessene Sanierungsplanung erfolgreich beendet werden. Diese entspricht in etwa den Festsetzungen des früheren Bebauungsplanes (2002).

Erinnert werden muß daran, dass der OB seinerzeit die Bürgerinitiativen attackiert hat und noch kurz vor der Präsentation des Siegerentwurfes an seinen Vorstellungen mit der Zufahrt über die Gaststraße krampfhaft festhalten wollte, obwohl dieser eine bessere Zufahrtslösung vorsah. Die jetzt durch die GSG durchzuführende Sanierungsmaßnahme wird auf die kleinteilige historische Situation des Umfeldes Rücksicht nehmen und die Tiefgarage wird, wie von Bürgerinitiativen und Anrainern gefordert, über den Theaterwall angeschlossen. Damit werden alte Zusagen und Planungen eingehalten, die Burg- und Gaststraße in Gänze an die Fußgängerzone anzuschließen und damit eine erhebliche Aufwertung der City zu erreichen.

Auch waren es die Bürgerinitiativen, die die Idee einer attraktiven Altstadtgasse von der Burgstraße zum Schloss ins Gespräch brachten, um eine Alternative zu den von Filialisten dominierten Einkaufsstraßen zu entwickeln. OB Schütz schwärmt nun von diesem Altstadtgang als besondere Attraktion und legt damit ein Politikergehabe an den Tag, was die engagierten Bürger nur noch verständnislos mit dem Kopf schütteln läßt. Politikverdrossenheit ist die Folge. Denn all diese Vorschläge und Argumente der Bürgerinitiativen und besorgten Anlieger hatten in der früheren hitzigen Debatte beim OB keinen Anklang gefunden! Es riecht nun schon mächtig nach Wahlkampf, dass der OB sich hier ungeRechtfertigterweise als "Winner" verkauft.

Mit freundlichen Grüßen

gez. **Andreas Siek**
- R a t s h e r r -

i.A.
- **K u l i s c h** -